

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 68 (1985)
Heft: 5

Vereinsnachrichten: 1. FSV - Rad-Sportwoche 5. bis 13. Oktober

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ken, dann muss ein Grundgedanke ganz klar zum Ausdruck kommen: der nicht-religiöse Humanismus ist keine Weltanschauung, die im Negativen wurzelt. Sie hat ihre festen Grundlagen in der Realität des Hier und des Jetzt. Sie ist für denkende Menschen eine echte Alternative zu einem nicht mehr zeitgemässen Christentum.

Der Zentralpräsident:
Dr. W. Baumgartner



Wer Folter duldet, foltert mit

Es ist sehr bedenklich, mit welchen Mitteln die Initiative für die Abschaffung der Tierversuche bekämpft wird. Während der ganzen Diskussion hat man die jahrelangen Recherchen von Hans Rüesch totgeschwiegen. In der Tat wären seine Bücher höchst unangenehm für gewisse Kreise, beweisen sie doch die Sinnlosigkeit und Gefährlichkeit der Tierversuche und lassen viele vertuschte Skandale auffliegen. Von unseren Volksvertretern war nur ein kleiner Haufen bereit – bereits mit fester Meinung natürlich – sich durch die Tierversuchsgegner informieren zu lassen, einer Gruppe, die keine wirtschaftlichen Interessen zu wahren hat. Seltsamerweise wurden in Italien, wo sich das Parlament nicht vor der Auseinandersetzung mit diesem Thema davonschlich, Tierversuche in den Jahren 1985 bis 1987 verboten. Die Politiker wurden sich plötzlich bewusst, welche Gefahren die Trugschlüsse aus Tierversuchen für die Menschheit haben. Die Medien verbreiten mit grossem Eifer, Tierversuche seien für die Forschung notwendig, wir hätten ihnen die guten Medikamente zu verdanken und es gäbe keine Alternativmethoden. Dies ist eine bewusste Irreführung. Tausende von Ärzten und Forschern wehren sich gegen Tierversuche, weltweit wehren sich Vereine für das Verbot solcher Grausamkeiten. Nobelpreisträger, Chefärzte und berühmte Persönlichkeiten der Medizin warnen schon seit langem vor dieser «Alibimethode» des Tierversuchs. Zum Beispiel Dr. Felix von Niemeyer, Deutschlands be-

rühmtester Arzt zur Zeit der Jahrhundertwende und Verfasser zahlreicher medizinischer Abhandlungen: «Die Tierversuche mit Medikamenten sind ganz unfruchtbar geblieben für die Behandlung von Krankheiten, und im grossen und ganzen sind die Ärzte deswegen um kein Haar besser gewappnet als sie es vor 50 Jahren waren.» Dr. Paquet, ehemaliger Inspektor der «Enfants Assiétés de la Seine»: «Vivisektion ist für das Medizinstudium nutzlos. Sie ist auch nutzlos für das Studium der Physiologie, denn was wir heute von den Funktionen der Organe wissen, das hat sich aus der Behandlung von Kranken ergeben.» Dr. Robert Koch, Nobelpreisträger: «Ein Tierversuch gibt nie sichere Indikationen auf das Ergebnis desselben Experiments am Menschen.»

Glauben Sie immer noch, dass ein Chirurg seine Handfertigkeit durch Operationen am Tier üben muss? Dazu Abel Desjardins, Professor der Chirurgie an der Pariser Universität: «Jegliche Ausbildung, die auf Operationen an Hunden beruht, muss zu kläglichen Fehlschlägen führen, und der Anfänger lernt dadurch nicht die richtige chirurgische Technik, sondern wird ein gefährlicher Chirurg.» Die Vereinigung «Ärzte gegen Tierversuche» schweigt seltsamerweise über die medizinische Unhaltbarkeit der Tierversuche. Vielleicht, weil sie gar kein Interesse daran hat, dass diese abgeschafft werden? Oder blickt sie immer noch am Gott «Medizin» hoch und wagt nicht, selber anzufangen zu denken? Eine ganz fiese Unterwanderung ist auch die

neue Initiative des «Schweizerischen Tierschutzvereins». Dieser Verein macht sich stark durch tausend teure Inserate wie z. B.: «Pelztragen ist Gewissensfrage». Die sinnlosen Folterungen und Quälereien von Tieren unterstützt dieser Verein mit dem Argument, es gehe ja nicht darum, das Tier über den Menschen zu stellen. Man müsse Tierversuche nur auf ein Minimum zurückbringen. Nun, wer bestimmt denn das Minimum? Doch die Herren «Forscher»!

Vor kurzer Zeit schrieb das «Tagblatt»: «Tierversuchsgegner argumentieren mit der ethischen Verpflichtung gegenüber dem Tier.» Das ist nur halb wahr. Die Initianten stützen sich auf die wissenschaftliche Sinnlosigkeit. Natürlich sind Tierversuche für jeden moralischen Menschen von vornherein unhaltbar. Was bekannt werden muss ist, dass diese medizinisch unhaltbar sind. Auch wenn die Initiative vom Parlament als chancenlos herabgetan wird: Wir werden uns wehren, wir werden diese Folterungen nicht dulden! Denn wer Folter duldet, foltert mit!

Natalie Schlegel, René Conradt
St. Gallen

1. FSV-Rad-Sportwoche 5. bis 13. Oktober

sie findet in der jugendherberge le bémont ju statt. zur teilnahme aufgefordert ist die junge garde ab 12 jahren, und alle, die sich noch jung fühlen. im herbst ist es in den freibergen am schönsten. tagsüber kurven wir auf nebenwegen durch die juraweiden, abends diskussion über fragen unserer bewegung am kaminfeuer. führende mitglieder und denker aus unseren kreisen, die einen vortrag halten möchten, sind willkommen. kostenpunkt für acht tage halbpension fr. 180.-. anmeldungsformulare bei der geschäftsstelle erhältlich. verantwortlicher leiter: walther g. stoll, touren-obmann der TCS-velogruppe beider basel.